

Bewertungen um der Anpassung willen zu übernehmen (vgl. Wamhoff, Maahs & Dewitz 2022). Gleichzeitig beschreiben einige Jugendliche jedoch Ideen und Vorschläge bzw. eigene Strategien, wie sie sich vorhandener Widerstände zum Trotz dennoch der eigenen Mehrsprachigkeit bedienen; dabei lassen sie in unterschiedlich elaboriertem Maße Formen von Language Awareness erkennen. Deren Analyse ist in ihren Detailfacetten anschlussfähig an verschiedene Konzeptualisierungen von Language Awareness (vgl. u. a. Luchtenberg 2010) und gibt zumindest in Ansätzen Aufschluss darüber, inwieweit Bewusstheit für mehrsprachige Phänomene in Lernprozessen von den Lernenden selbst nutzbar gemacht wird. Gleichzeitig wird jedoch auch offenbar, dass derartige Prozesse wiederum dem Einflussfaktor Sprachprestige unterliegen.

Literatur

Brizic, K. (2022). *Der Klang der Ungleichheit*. Münster: Waxmann.

Dirim, İnci (2010): „Wenn man mit Akzent spricht, denken die Leute, dass man auch mit Akzent denkt oder so.“. Zur Frage des (Neo)Linguizismus in den Diskursen über die Sprache(n) der Migrationsgesellschaft. In: Mecheril, Paul (Hg.): *Spannungsverhältnisse. Assimilationsdiskurse und interkulturell-pädagogische Forschung*. Münster, München: Waxmann, S. 91–112.

Heller, M. (2007). *Bilingualism as ideology and practice*. In M. Heller (Hrsg.), *Bilingualism: A social approach*. (S. 1-22). London: Palgrave Macmillan.

Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Luchtenberg, S. (2010)2: *Language Awareness*. In: Ahrenholz /Oomen-Welke (Hrsg.). *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren. S. 107 – 117.

Wamhoff, D. Maahs, I. & Dewitz, N. (2022): „Wichtiger find‘ ich jetzt nicht, aber manche sind halt einfach nützlicher“ – Sprachliche Hierarchisierungen aus Sicht mehrsprachig aufgewachsener Schüler*innen. *ZIF 27: 1*, 345–368.

Sektion D: Texte im DaF-Unterricht

Fr, 14:15-15:30 E131

Tanja Panychok, Westukrainische Nationale Universität, Ternopil: Einsatz von Kontext: Die Rolle von Kontextinformationen beim Verstehen humorvoller Texte im DaF-Unterricht.

Einsatz von Kontext: Die Rolle von Kontextinformationen beim Verstehen humorvoller Texte im DaF-Unterricht.

Humorvolle Texte wie Witze und Anekdoten sind nicht nur eine unterhaltsame Art, eine Fremdsprache zu lernen, sondern bieten auch eine tiefere kulturelle und sprachliche Bedeutung. Im DaF-Unterricht (Deutsch als Fremdsprache) spielen Kontextinformationen eine entscheidende Rolle beim Verständnis solcher Texte. Der gezielte Einsatz von Kontext kann den Lernenden helfen, sprachliche Nuancen zu verstehen, kulturelle Referenzen zu identifizieren und das Textverständnis insgesamt zu verbessern. Dieser Artikel untersucht die Bedeutung des Kontextes im DaF-Unterricht und präsentiert effektive Methoden, wie Lehrerinnen und Lehrer den Einsatz von Kontextinformationen optimieren können.

Der Kontext bezieht sich auf die Informationen, die den Text umgeben oder mit ihm in Beziehung stehen. In humorvollen Texten ist der Kontext besonders wichtig, da Witze und Anekdoten oft auf kulturellen Anspielungen, Wortspielen und Ironie beruhen. Wenn Lernende den Kontext nicht verstehen, können sie den Witz nicht entschlüsseln und möglicherweise den eigentlichen Sinn verfehlen.

Es gibt verschiedene Arten von Kontext, die beim Verständnis humorvoller Texte im DaF-Unterricht helfen können. Dazu gehören:

Kultureller Kontext: Kulturelle Referenzen sind oft in Witzen und Anekdoten eingebettet und können für Lernende aus anderen kulturellen Kontexten verwirrend sein. Indem Lehrkräfte diese Referenzen erläutern, erhalten die Lernenden Einblicke in die kulturelle Bedeutung hinter dem Witz und können so den humorvollen Gehalt besser erfassen. Dies könnte eine Erklärung über nationale Feste, historische Ereignisse oder gesellschaftliche Bräuche sein.

Situativer Kontext: Oft sind Witze auf bestimmte Situationen oder Ereignisse bezogen, die in der Kultur der Zielsprache bekannt sind. Das Verständnis dieses Hintergrunds ermöglicht es den Lernenden, den Witz besser zu erfassen und den humorvollen Gehalt zu verstehen.

Linguistischer Kontext: Witze und Wortspiele beruhen oft auf bestimmten sprachlichen Strukturen, doppeldeutigen Ausdrücken oder sprachlichen Besonderheiten, die in der Zielsprache vorhanden sind. Wenn die Lernenden diese Sprachmerkmale verstehen, können sie den Wortwitz oder die Wortspiele im Witz erkennen und den Humor besser erfassen.

Nonverbaler Kontext: Bilder, Gesten oder Mimik können einen Witz unterstützen und den Humor verstärken, indem sie visuelle und körperliche Elemente in die Interpretation einbeziehen. Der nonverbale Kontext ergänzt den sprachlichen und kulturellen Kontext und trägt dazu bei, dass die Lernenden die humorvollen Texte im DaF-Unterricht in ihrer Gesamtheit verstehen

Effektive Methoden zur Vermittlung von Kontext im DaF-Unterricht können dazu beitragen, dass Lernende humorvolle Texte wie Witze und Anekdoten besser verstehen. Ein gut vermittelt Kontext ermöglicht es den Lernenden, die kulturellen und sprachlichen Zusammenhänge des Textes zu erfassen und den Humor in seiner ganzen Tragweite zu verstehen.

Eine der Methoden besteht darin, die Lernenden vorzubereiten, bevor der Witz oder die Anekdote präsentiert wird. Lehrkräfte können eine kurze Einführung geben, die Informationen über den Autor, die kulturellen Aspekte des Textes und den beabsichtigten Humor enthält. Dadurch erhalten die Lernenden einen ersten Einblick in den Kontext und können besser nachvollziehen, warum der Witz humorvoll ist.

Visualisierung ist eine weitere wirksame Methode. Lehrkräfte können Bilder oder Videos verwenden, um den Lernenden den Kontext zu veranschaulichen. Durch visuelle Elemente wird der Text lebendiger und die Lernenden können sich die Situation besser vorstellen, was zu einem tieferen Verständnis führt.

Dialoge und Diskussionen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von Kontext. Lehrerinnen und Lehrer können Dialoge oder Diskussionen initiieren, um den Kontext zu erläutern und den Lernenden die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen und ihr Verständnis zu klären. Der offene Austausch fördert ein aktives Lernen und ermöglicht den Lernenden, sich intensiver mit dem Text auseinanderzusetzen.

Ein weiterer effektiver Ansatz ist die Verwendung von multimodalen Ansätzen. Kombinationen aus Text, Bild und Ton können ein umfassenderes Verständnis fördern und verschiedene Lerntypen ansprechen. Diese vielfältigen Elemente bieten den Lernenden verschiedene Zugänge zum Text und tragen dazu bei, dass sie den Kontext besser erfassen und den Humor in seiner Vielschichtigkeit verstehen.

Durch diese Methoden können Lehrkräfte den Lernenden helfen, den Kontext von humorvollen Texten im DaF-Unterricht besser zu verstehen. Ein fundiertes Verständnis des Kontextes ermöglicht den Lernenden ein tiefes Eintauchen in die Kultur und Sprache der Zielsprache und fördert ihre Sprachkompetenz insgesamt. Indem sie den Lernenden den Kontext vermitteln, ermöglichen Lehrkräfte ein umfassendes Verständnis und eine intensivere Auseinandersetzung mit humorvollen Texten im DaF-Unterricht.

Das gezielte Einbinden von Kontextinformationen in den DaF-Unterricht bietet eine Reihe von Vorteilen für den Spracherwerb:

Durch das Einbinden von Kontextinformationen verbessert sich das Textverständnis der Lernenden. Sie können sprachliche Nuancen und kulturelle Implikationen besser erkennen, was dazu führt, dass sie den Text insgesamt leichter verstehen.

Darüber hinaus fördert der Einsatz von Kontext das Verständnis der Kultur der Zielsprache. Dies ermöglicht den Lernenden eine tiefere Auseinandersetzung mit der Fremdsprache, da sie die kulturellen Aspekte in den Texten besser erfassen können.

Humorvolle Texte tragen dazu bei, den Lernprozess aufzulockern und die Motivation der Lernenden zu steigern. Witze und Anekdoten können den Unterricht unterhaltsamer gestalten und so die Lernenden zum aktiven Mitmachen anregen.

Die Analyse des Kontextes stärkt auch die Interpretationsfähigkeit der Lernenden. Indem sie den Kontext genau untersuchen und Schlussfolgerungen ziehen, entwickeln sie ihre Fähigkeit, Texte besser zu verstehen und zu interpretieren.

Insgesamt bietet das gezielte Einbinden von Kontextinformationen im DaF-Unterricht eine breite Palette von Vorteilen. Es trägt dazu bei, das Textverständnis zu verbessern, das kulturelle Bewusstsein zu fördern, die Motivation zu steigern und die Interpretationsfähigkeit zu stärken. Lehrkräfte können diese Methoden nutzen, um den Spracherwerb der Lernenden zu unterstützen und einen effektiven und unterhaltsamen Unterricht zu gestalten.

Tetyana Sopila, Iwan-Franko-Universität Lwiw: Komik im DaF-Unterricht aus interkultureller Perspektive.

Mit Humor lassen sich viele Dinge viel einfacher wahrnehmen – auch beim Lernen. Denn wie es Löschmann (2015: 35–36) in seinem Beitrag zur Bedeutung von Humor und Lachen im Fremdsprachenunterricht ausführt, erweisen sich komische Elemente aus vielerlei Hinsicht als fruchtbar: als Instrument zur Steigerung der Effektivität sowie zur Förderung der Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit, als ergiebiger Sprechanlass, als Mittel zur Entwicklung intellektueller Fähigkeiten, darunter der Erschließungsfähigkeit.

Wenn man aber ein Individuum als Träger seiner Linguokultur ansieht und von der These ausgeht, dass das Komische sowohl von einer bestimmten Sprache als auch von einer bestimmten Kultur abhängt und sogar geprägt wird, dann muss festgestellt werden, dass das, worüber gelacht wird, sich je nach Region, Subkultur und Gesellschaft unterscheiden kann (vgl. Berger 1998: 81). Aus dieser Perspektive kann Komik im Sprachunterricht wichtige Einblicke in die jeweilige Kultur gewähren, was einen wesentlichen Bestandteil des Spracherwerbs darstellt: z. B. Welche Witze gelten als "typisch"? Was sind Tabu-Themen?

Somit lässt sich Komik im DaF-Unterricht auf zweierlei Weise einsetzen: einerseits als der Rahmen zur Vermittlung des Stoffes, andererseits als der Stoff selbst. Besonders im zweiten Fall kann die Nutzung von Komik im DaF-Unterricht in interkulturellen Kontexten aufgrund der Vielfalt der kulturellen Hintergründe der Lernenden und der potenziell unterschiedlichen Humorverständnisse einige Herausforderungen mit sich bringen. Dazu gehören u.a. unterschiedliche Vorstellungen davon, was komisch bzw. lustig ist, sprachliche Barrieren, Empfindlichkeit gegenüber kulturellen Stereotypen, individuelle Unterschiede von Lernenden. In meinem Vortrag möchte ich auf diese und andere Herausforderungen eingehen und einige konkrete Beispiele und Methoden zur Integration von Komik im DaF-Unterricht vorschlagen, wie z. B. Comics, Karikaturen, humorvolle Videos, Wortspiele, lustige Gedichte, Improvisation, Rollenspiele und andere. Einen weiteren wichtigen Punkt des Beitrags stellt die Frage dar, wie man sicherstellen kann, dass die im Unterricht eingesetzte Komik tatsächlich die jeweiligen Lernziele unterstützt und von den Lernenden verstanden und angeeignet wird.

Literatur

Berger, P. (1998). Erlösendes Lachen. Das Komische in der menschlichen Erfahrung. Berlin: de Gruyter.
Löschmann, M. (2015). Humor muss sein – auch im Fremdsprachenunterricht. In: M. Löschmann (Hrsg.), Humor im Fremdsprachenunterricht (S. 9–58). Frankfurt a. M.: Peter Lang.